



### 20-30 tüchtige Steinbauer

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung im Steinbruch in Gräfenhausen O. Neuenbürg. Näheres im Waldhorn daselbst.

### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

POSTDAMPFER nach **New-York über Rotterdam Mittwochs und Samstags.**

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM. und die Agenten: Fr. Bizer in Neuenbürg. W. G. Blach "

### Getrocknete Getreideschlempe,

bestes leichtverdaulichstes Kraftfutter für Rindvieh, Schafe, Schweine und Pferde, aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel (Baden). Allein-Verkäufer D. Maier & Cie. in Malsch, Amt Ettlingen (Baden). Niederlagen: Neusah: Weinhändler Christoph Knöller. Herrenalb: Bäcker Friedrich Pfeiffer. Gernsbach: Löwenwirt Kold.

### Falzziegelei Alpirsbach

empfehlen ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelfalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

### Neu! Rebwein Neu!

verwenden wie jetzt zur Fabrikation von **Kunstwein,** um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer das Beste zu bieten. Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden, dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der Bevölkerung als

### gesunder und sehr billiger Tischwein

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird geliehen. **Probefäßchen** von 20 bis 22 Liter mit Faß werden unter Nachnahme von 8 M abgegeben.

Preise: weißer Kunstwein 20 Pfennig per Liter, roter " 22 " ab Freiburg.

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden.)

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 20. März. Im Evang. Männerverein, welcher gestern Abend im bad. Hof versammelt war, hielt Hr. Dekan Braun einen interessanten Vortrag über das Thema: „Gehen wir vorwärts oder gehen wir rückwärts.“ Der Fortschritt sei beliebt, führte der Redner etwa aus, während vom Rückschritt Niemand gerne hören wolle. Wer nicht fortschreite bleibe stehen, oder komme allmählich zurück; so gehe es dem

Geschäftsmann, so bei den Gemeinden, und so bei ganzen Völkern. Er habe einige Gebiete ausgewählt, um bei diesen zu konstatieren, ob da ein Fortschritt oder ein Rückschritt stattgefunden habe. Da zeige sich ein staunenerregendes Fortschreiten auf dem Gebiete der Technik. Hierbei erinnere er an den letzten Vortrag von Hrn. Professor Haug über Elektrizität, mit den Apparaten von Hrn. Maler Jäger, welcher die Fortschritte in der verschiedenartigen Verwendung des elektrischen Stromes zeigte. Auch

in Maschinen habe man neue großartige Erfindungen aufzuzeichnen. Im Jahre 1807 sei das erste Dampfschiff entstanden, heute kreuzen tausende alle Meere. Im Jahr 1830 gieng in England die erste Eisenbahn, heute überziehen nahezu 1 Million Eisenbahnen die Erde. Alle Lokomotiven zusammen hätten so viele Kräfte, daß jeder Mensch sich 12 Tage im Jahre ein Pferd halten könnte und alle stabilen Maschinen befaßen 5 Milliarden Menschenkräfte. Ein Nagelschmied habe früher 2000 Nägel am Tage

### Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Falz an Kopf und Seite unter Garantie für Wetterbeständigkeit.

la. Mannheimer

### Portland-Cement, lufttrockene Schlackensteine

(Blauo Vulkansteine, eigenen Fabrikats) empfiehlt in Waarenladungen franko und bei kleineren Quantitäten ab Ziegelei Hirsau

Emil Georgii, Calw.

Eine gesunde kräftige

### Amme

sucht zu sofortigem Eintritt

Frau Rahmann, Gebamme, Pforzheim.

### Eine gesunde Amme

wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion den Enghälers.

Neuenbürg.

### Oster-Hasen

in jeder beliebigen Größe pr. Pfd. 70 Pfg., bei größeren Posten noch billiger bei

Albert Neugart.

In keinem Stalle sollte es fehlen, das staatl. geprüfte, freiluftstreichende und schnell mästende

### Maaspulver

aus der Fabrik Gloria in Cannstatt. Allein-Verkauf bei Joh. Fr. Bürkle, Calw b. d. A. Auch ist derselbe Allein-Verkäufer für das garantiert erfolgr. Nagel'sche Spezialmittel gegen Hühneraugen, Warzen, Hornhaut u. Hautschwielen.

Neuenbürg.

### Hohlknotensteine,

mit welchen Gewölbe zwischen eisernen Balken ohne Einschaltungen erstellt werden können, viel leichter und billiger sind als jede andere Einwölbung, empfiehlt

G. Saizmann.

Neuenbürg.

### Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

G. Saizmann.

Unterhaltenes

### Rinderstichwägeln

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftung können wieder

### Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Neuenbürg.

### Osterhasen

fein garniert empfiehlt billigt

G. Gaifer, Bäcker,

Calmbach.

50 Zentner

### Seu u. Oehnd

hat zu verkaufen

Karl Seyfried bei der Roß.

in Baden und Frankfurt a. M.

### MESSMER'S Thee 3 50

Das beliebteste u. vorzuziehende, in höchsten Krassen eingef. hrt. (Kais. u. Kgl. Hof) Probepackete 50 Pf. u. 20 Pf. bei

C. Bärenstein, Neuenbürg.

Obernhäusen.

Von zwei 2-jährigen

### Farren

(Gehschick) setze einen dem Verlan aus. Für Rittfähigkeit wird garantiert.

Gruß Schötle.

### Brenzer Lose

Ziehung 6. April, 2 M.

Haupttreffer 20000, 10000, 3000, 2000 M. versendet N. Lang, Marktstraße 13, Stuttgart. Liste 15 J.

Neuenbürg.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher die **Bäcker** erlernen will, findet alsbald eine Lehrstelle bei

G. Hagmayer.

Neuenbürg.

Selbstgemachte

### Eiernudeln

empfehlen in bester Qualität

Karl Malmshemer.

Stuttgarter

### Fournierhandlung.

Edle Olga- u. Uhländstr. J. Eppinger.

Wunderbar ist der Erfolg

weissen, zarten und sammetweichs Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

### Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden.

Vorr. à St. 50 Pf. bei

Carl Mahler, Seifensieder, Neuenbürg.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mehb.

gefertigt, heute ma... Maschine täglich... Siemens gedenke d... der 12 1/2 Millionen... ja man komme ber... und Wärme der S... nag ausgebeutet... Redaktion in Budap... der es wünscht... telephonisch die... Eintreffen zu über... wir eine Vereiche... Aluminium leichte... Auch auf politische... schritte gemacht wa... in frühere Zeiten... schlechte Zustände... habe Kaiser Sigm... Hofstaate anlässlich... lang in Konstanz... nachher seine Schu... der Stadt ganze... führte noch ähali... man solchen Zustä... politisches Wesen... so freue man sich... verzeichnen zu lö... dieselbe der Fall;... Gelege der Arbeit... Spitze aller Völke... sei man bestrebt... Deutsche sind in... ersten Jahre sind... Millionen Kranke... sei etwas Großart... sei hierdurch geste... 20 Millionen Ent... Durch die Alters... sind 110 Millionen... versichert, 17946... validen-Rente. N... Zukunftsstaat oder... und wies in mehre... in eine diese Frag... Professor Wagner... es möglich sei, da... eine wirkliche Ver... Schlusse drückte d... aus über die wach... Staben mehr hat... In den Schulen... Jahren die Religi... kommen. Man ha... und Anstandslehre... jedoch, die schon... Lande eingelaufen... bebauert worden... lich verderbe und... Verbrechen der g... jalle. Redner je... Vortrag damit:... vorwärtsgehen ob... stellen, in geschäft... licher Beziehung... knüpfte hieran, m... Technik noch eine... der Kraftleistunge... kräften, während... das erstere Thema... anschloß, welche... fanden.

Berlin, 23... Reise des deutich... Dispositionen gef... ist die Ankunft d... Aussicht genom... Viktoria von En... werden. Am 21... eintreffen, wo es... für den 27. u... Neapel geplant... aus Neapel, so... Wilhelm II. beim... reise der deuticher... 30. April stattfi... italienische Admig... Florenz begleiten... Viktoria einen B...



gefertigt, heute mache ein kleiner Junge an seiner Maschine täglich 500 000. Der Techniker Siemens gedente den Niagara-Fall auszunutzen, der 12 1/2 Millionen Pferdekräfte haben würde, ja man komme bereits auf den Gedanken, Licht und Wärme der Sonne sei auch noch nicht genug ausgenutzt. Eine strebame Zeitungsredaktion in Budapest habe sich angeboten, jedem der es wünscht, einen Strang zu legen, um ihr telephonisch die neuesten Nachrichten sofort bei Eintreffen zu übermitteln. In Metallen haben wir eine Bereicherung erfahren, indem das Aluminium leichter gewonnen werden könne. Auch auf politischem Gebiete seien große Fortschritte gemacht worden. Wenn man zurückblicke in frühere Zeiten, so komme man auf herzlich schlechte Zustände. In den Jahren 1414—1418 habe Kaiser Sigismund mit seinem gesamten Hofstaat anlässlich einer Kirchweih 4 Jahre lang in Konstantz gewohnt, üppig gelebt, und nachher seine Schulden nicht bezahlt, wodurch in der Stadt ganze Familien verarmten. Redner führte noch ähnliche Beispiele an. Betrachte man solchen Zuständen gegenüber unser jetziges politisches Wesen, unsere so starke Macht u. s. w., so freue man sich auch hier große Fortschritte verzeichnen zu können. Auf 303 Gebiete sei dasselbe der Fall; hier seien zu erwähnen die Gesetze der Arbeiterfürsorge, wodurch wir an der Spitze aller Völker Europa's stehen, und schon sei man bestrebt und nachzusehen. 600 000 Deutsche sind in der Krankenversicherung; im ersten Jahre sind 52 1/2, im vergangenen 92 Millionen Krankengeld ausbezahlt worden. Das sei etwas Großartiges; wie viel Not und Elend sei hiedurch gesteuert worden. Für Unfälle sind 20 Millionen Entschädigungen gezahlt worden. Durch die Alters- und Invaliditätsversicherung sind 110 Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen versichert, 17 946 Personen stehen in der Invaliden-Rente. Redner kommt nun auf den 303. Zukunftsstaat oder Zukunftsgedanken zu sprechen und wies in mehreren Fällen, unter Bezugnahme an eine diese Frage behandelnde Broschüre von Professor Wagner in Leipzig, nach, wie schwer es möglich sei, nach diesen verschiedenen Formen eine wirkliche Verbesserung zu schaffen. Zum Schlusse drückte der Vortragende sein Bedauern aus über die wachsende Zahl derer, die keinen Standen mehr haben an Gott und Gottes Wort. In den Schulen in Paris seien seit mehreren Jahren die Religionsstunden in Wegfall gekommen. Man habe dafür Wohlverhalten gelehrt und Anstandslehren gegeben. In den Berichten jedoch, die schon nach wenigen Jahren vom Lande eingelaufen seien, sei dieses Vorgehen sehr bedauert worden, indem die Jugend außerordentlich verderbe und von der Zahl begangener Verbrechen der größte Teil auf 15—20jährige falle. Redner schloß seinen hochinteressanten Vortrag damit: Jeder soll die Frage, ob wir vorwärtsgehen oder rückwärtsgehen, an sich selbst stellen, in geschäftlicher Beziehung und in sittlicher Beziehung. — Herr Professor Haug knüpfte hieron, mit Bezug auf das Gebiet der Technik noch eine Erklärung über die Bemessung der Kraftleistungen der Motoren nach Pferdekräften, während Herr Stadtpfarrer Sytel, an das erstere Thema noch weitere Ausführungen anknüpfte, welche ebenfalls dankbare Aufnahme fanden. (E. W.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. März. Für die italienische Reise des deutschen Kaiserpaars sind folgende Dispositionen getroffen: Für den 20. April ist die Ankunft der hohen Gäste in Florenz in Aussicht genommen, wo dieselben der Königin Viktoria von England einen Besuch abstatten werden. Am 21. soll das Kaiserpaar in Rom eintreffen, wo es bis zum 26. verweilen dürfte. Für den 27. und 28. ist ein Ausflug nach Neapel geplant. Am 29., nach der Rückkehr aus Neapel, soll der Besuch des Kaisers Wilhelm II. beim Papst erfolgen, und die Abreise der deutschen Majestäten aus Rom soll am 30. April stattfinden. Es verlautet daß das italienische Königspaar seine hohen Gäste bis Florenz begleiten und sodann daselbst der Königin Viktoria einen Besuch abstatten werde.

Die ungünstigen Gerüchte, die kürzlich mit Bezug auf die Verhandlungen wegen eines deutsch-russischen Handelsvertrages in Umlauf gesetzt worden sind, hat Graf Caprivi nunmehr selbst im Reichstage als unbegründet erklärt. Aus russischen Quellen verlautet gleichzeitig, daß die Aussichten auf einen baldigen Vertragsabschluss sogar recht günstig geworden seien. Der Zar persönlich soll den lebhaftesten Wunsch haben, daß der Vertrag zu Stande komme, und er wird darin nicht allein durch seinen Berliner Botschafter, sondern auch durch den Finanzminister Witte bekräftigt. Dennoch ist kaum anzunehmen, daß die letzten diesseitigen Vorschläge vollständig angenommen werden. In dessen meint man russischerseits, daß sie nicht das letzte Wort enthielten und daß die deutsche Regierung noch mit sich handeln lassen werde.

Berlin, 24. März. Das Tagebl. meldet aus Lemberg, der östreich. Kriegsminister habe eine neue Militärvorlage fertig gestellt. Die Vorlage verlange 30 000 Mann mehr und solle im nächsten Herbst dem Parlament zugehen.

Berlin, 24. März. Die Konservativen des Wahlkreises Friedeberg-Arnswalde hielten eine Versammlung ab, in welcher sie sich von Ahlwardt losagten. Sie sprachen ihr Bedauern aus, Ahlwardt zum Reichstags-Abgeordneten gewählt zu haben.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei ist dieser Tage in Berlin zusammengetreten, um sich über die politische Lage und die gegenwärtigen Aufgaben der Partei, namentlich für den Fall einer Reichstagsauflösung auszusprechen. Die Versammlung war von Mitgliedern der parlamentarischen Körperschaften, sowie auch von Parteigenossen aus den süddeutschen und anderen Bundesstaaten besucht. Wie berichtet wird, fanden die im Vordergrund stehenden Angelegenheiten des öffentlichen Lebens gründliche Erörterung und es ergab sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten fund.

Gegen die Agrarier und den Bund der Landwirte hat der Ausschuß des deutschen Handelstages in Berlin Resolutionen angenommen, welche Verwahrung einlegen gegen die einseitige Berücksichtigung nur der landwirtschaftlichen Interessen, ohne auf die Bedürfnisse der übrigen wirtschaftlichen Faktoren Rücksicht zu nehmen. Die Resolutionen sprechen sich für den Abschluß von Handelsverträgen insbesondere mit Rußland aus, verlangen eine Verursachung in Deutschland, um festzustellen, in welchen Rahmen das wirtschaftliche Erwerbsleben in Deutschland sich vollzieht. Die Bestrebungen im Sinne des Bimetallismus würden, wenn erfolgreich, das deutsche Wirtschaftsleben den verhängnisvollsten Erschütterungen aussetzen. Wir teilen hier eine Resolution mit: „Die Erhaltung der stark wachsenden Bevölkerung Deutschlands ist nur möglich durch Maßregeln, welche die Industrie und den Handel in den Stand setzen, für die bedeutend und über den Bedarf des Inlandes hinauswachsende Produktion Käufer zu finden. Die Erhaltung einer kräftigen und blühenden Industrie und einer lebhaften Handelstätigkeit ist aber die Bedingung für das Gedeihen der Landwirtschaft, da sie nur dann, im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen Deutschland noch nicht auf der jetzigen Höhe in industrieller Beziehung stand, ihre Naturprodukte völlig im Inlande absetzen kann, dessen Markt für sie geschützt ist.“ Es wird wohl kein Zweifel sein, daß der Bund der Landwirte zu diesem Vorgehen des Ausschusses des deutschen Handelstages Stellung nehmen wird.

In Berlin findet vom 31. März bis 4. April die zweite internationale Kaninchen-Ausstellung aller Rassen und Länder statt und es sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Um sich bei der Besichtigung auch zugleich von der Schmachthaltigkeit des Kaninchenfleisches überzeugen zu können, werden Kaninchenfleisch-Speisen in kaltem wie warmem Zustande auf der Ausstellung verabfolgt werden. Die Prämierung der besten und größten Tiere findet am 30. März statt. — Der Kaninchenzüchter-Verein in Pforzheim wird in der Märze'schen Halle eine Ausstellung von Kaninchen am 6.,

7. und 8. Mai l. J. veranstalten. Die Ausstellung dürfte Interesse erregen, indem alle mögliche Rassen zur Ausstellung gelangen werden. Der Verein verfolgt den Zweck, die Kaninchenzucht so zahlreich einzuführen, wie sie in Norddeutschland, Belgien, England im Schwunge ist, um mit der Zeit ein billiges Fleisch einzuführen.

In Neustadt a. S. (Reinpfalz) findet eine großartige Frier von Bismarcks Geburtstag statt, an welcher sämtliche pfälzliche Reichstagsabgeordneten teilnehmen werden.

Karlsruhe, 22. März. In einer kürzlich hier abgehaltenen Sitzung des Eisenbahnreformvereins sprach Professor Dr. Böthlingk über die schwebenden prinzipiellen Tariffragen und wünschte den Verein zum lebendigen Sprachrohr zu machen. Steigerung der Einnahmen durch Herabsetzung der Tarife ist der finanzielle Mittelpunkt dieser Bestrebungen.

Karlsruhe, 23. März. Wie der Bad. Landesztg. von Ettlingen geschrieben wird, hätte die Ausführung der Bahn in das hintere Albthal jetzt größere Aussicht auf Verwirklichung und zwar in Gestalt einer elektrischen Bahn.

Mannheim, 22. März. Schneidermeister Dowe ist infolge seiner Erfindung plötzlich ein berühmter Mann geworden, denn aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und des Auslandes gehen ihm fortwährend Telegramme und Schriftstücke zu, in denen alles Mögliche und Unmögliche um Auskunft gebeten wird. Auch illustrierte Zeitschriften des Auslandes verlangten telegraphisch die Einsendung von Photographieen des Erfinders.

Mannheim, 24. März. Die Dowe'sche Erfindung eines kugelfesten Militärpanzers ist nunmehr von einem Berliner Konjunktium in Gemeinschaft mit der Firma Alfred Heinemann u. Co. dahier übernommen und finanziert worden. Die Bedingungen sind für Dowe sehr günstig, jedoch werden sie streng geheim gehalten.

### Württemberg.

Stuttgart, 24. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte den Posten für die Gesandtschaft in Wien nur für das erste Jahr der Statsperiode und beschloß mit 45 gegen 37 Stimmen, die Regierung zu ersuchen, den Posten vom Jahre 1894 ab aufzuheben. — Ferner nahm die Kammer den Gesetzes-Entwurf über die Steuerbefreiung neubestodter Weinberge in der Fassung der ersten Kammer mit allen abgegebenen Stimmen nach längerer Debatte an. Es begann nun die Beratung des Justizetats.

Stuttgart, 20. März. Im Anschluß an die heutige Landesproduktionsbörse fand die Generalversammlung der Mitglieder statt. Nach dem verlesenen Rechenschaftsbericht hebt der Bericht des Weiteren hervor: quantitativ und qualitativ ist die Ernte Württembergs gut ausgefallen.

Winterfrucht. Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, kam gut durch den Winter und lieferte gleich wie die härteren Weizensorten ein sehr gutes Ertragnis; die weniger harten englischen Weizensorten litten Not und war das Ergebnis weniger befriedigend.

Sommerfrucht. Weizen und Gerste haben ebenfalls gute Erträge geliefert, namentlich wurde Weizen so schön geerntet, wie dies in vielen Jahren nicht der Fall war.

Hafer. Ein Hauptausfuhrartikel blieb in der Entwicklung zurück, insgedessen fiel die Ernte geringer aus, als im vorhergehenden Jahr, in Qualität ist derselbe ebenfalls gut.

Früh- und Spätkartoffel lieferten große Erträge, wie dies selten der Fall war. Die Qualität war vorzüglich.

Futtergewächse. Die Erträge der Kleeäcker und Wiesen ließen zu wünschen übrig, namentlich fehlte in manchen Gegenden des Landes das Dohnd.

Zuckerrüben, Sichorienwurzeln, Rüben und Kohlgewächse haben nicht ungünstige Ernteresultate ergeben.

Reps mußte in einigen Landesteilen umgepflügt werden, wo das nicht der Fall war, ist das Ertragnis ein gutes.

Obst. Kirichen haben in den besseren Gegenden gute Erträge geliefert, Pflaumen



und Zwetschgen fehlen, Birnen und Äpfel war der Ertrag mittelmäßig. — Eingeführt wurden ca. 4000 Wagen Äpfel, größtenteils aus der Schweiz, dann aus Oesterreich, Bayern, Belgien, Hessen und Mitteldeutschland; den Wagen à 200 Btr. zu M 1100 gerechnet, ergibt eine Summe von M 4400000, welche ins Ausland gingen.

Wein. Die anfangs Mai herrschende Kälte schädete der Entwicklung des Weinstocks sehr, glühend heißer Wind am 17. August bezimierte die Trauben, große Trockenheit im September trübte die Hoffnungen der Weingärtner, trotzdem war das Ergebnis ein bedeutend besseres, als das vorhergehende Jahr. Der Ertrag im Jahr 1892 ist folgender. Die Weinbaufläche von 17558 ha ergab ca. 157310 hl Wein (im Jahre 1891 nur 57509 hl), somit vom ha 8,96 hl (im Jahr 1891 3,21 hl.) Der durchschnittliche Verkaufspreis war 59,79 M per hl (im Jahr 1891 49,98 M) der Geldwert des Weinertrags war ca. M 9496000 (im Jahr 1891 nur M 2829000).

Hopfen hatte ebenfalls unter der ungünstigen kalten Witterung des Frühjahrs zu leiden, die Erträge blieben unter Mittel bei guter Qualität; die Preise waren höher als im Jahre 1891. Das Ernteergebnis wird auf ca. 69000 Zentner geschätzt.

Der Wert, der an der Börse von den Mitgliedern gehandelten Waren wird von der Kommission auf M 30000000 geschätzt.

Klein Popo. Unser Landsmann, Lehrer Abbele von Ragold in Popo, sendet neben vielen Grüßen an seine Bekannten folgende Schilderung von Kaisers Geburtstag in Popo:

Der Kommissär hatte sämtliche Deutsche, die „Kings“ (Könige) und die Häuptlinge eingeladen. Da erschien der eine mit wundervoller flatternder Nachthaube und Zylinder, ein anderer mit blauem Zylinder, ein dritter mit Gehrock, schwarzer Hoje mit Admiralsstreifen, Stehtragen und Zylinder und großem Gefolge und Musik. Zuerst wurde die Parade der Schutztruppe abgenommen, die nach Aussage eines anwesenden Reserveoffiziers vorzüglich gelungen war; dann folgte in der reichgeschmückten Halle des Kommissariats die Festrede des Kommissärs. Das Hoch wurde durch 33 Saluttschüsse und durch Champagner bekräftigt. Zum Essen erschienen außer den Weißen Togo's der Kapitän und die Offiziere der gerade vor Anker liegenden „Hyäne“. Die Stimmung war eine sehr gehobene. Popo prangte im schönsten Flaggen-schmuck, auch das Schulhaus konnte sich sehen lassen; einen schönen Anblick gewährte die „Hyäne“ in ihrer Flaggenpracht.

**Ausland.**

Wien, 24. März. Ueber die von Dowe erfundene kugelfeste Uniform äußert sich Professor Willroth im Wiener Tagblatt sehr skeptisch: er halte die Erfindung für unwahrscheinlich; die Experimente seien nicht überzeugend, übrigens werde ein Zukunftsrieg alle Erfahrungen umstoßen und die Anwendung von Doves Uniform könnte eher gefahrbringend sein durch ihre Schwere.

Paris, 21. März. Bei einem Brande des Spirituslagers in Saint-Sebastien sind 25 Personen ums Leben gekommen.

In Rom sind in letzter Zeit wiederholt Bomben explodiert, welche wahrscheinlich von Anarchisten gelegt wurden. Die italienische Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, aber die schuldigen Attentäter bis jetzt noch nicht entdeckt.

In England und im protestantischen Teile Irlands greift die Bewegung gegen die Home-rulebill Gladstones immer mehr um sich. Der Hauptführer der Opposition und frühere Ministerpräsident Salisbury war erkrankt, ist aber nun wiederhergestellt und wird demnächst selbst die Oberleitung dieser Agitation übernehmen. Bemerkenswert ist auch, daß der Anfang des radikalen Laboucheres einen gegen das Ministerium gerichteten Antrag im Unterhause einbrachte betreffend die Einschränkung der Kredite für auswärtige Missionen. Die Konservativen

stimmten zwar diesmal mit den Gladstoneanern, sodaß Labouchere für seinen Antrag nur einige 40 Stimmen erhielt. Doch weist Labouchere Vorgehen darauf hin, daß er bei der nächsten Gelegenheit wiederum der Regierung zu Leibe gehen wird und dann hat die Regierung keine Majorität mehr.

**Vermischtes.**

**Ein neuer Militärpanzer.**

Ueber die epochemachende Erfindung des Schneidermeisters Dowe in Mannheim, eine schufste, zu einem Panzer für die Soldaten geeignete Masse herzustellen, entnehmen wir der „R. Bad. Landesztg.“ noch folgende näheren Angaben: Herr Dowe trug sich schon seit längerer Zeit mit der in Frage stehenden Idee und arbeitete unablässig an der Verwirklichung derselben. Zuerst machte er im geheimen Schießversuche, die von ihm sehr oft wiederholt werden mußten, da dieselben anfangs nicht recht gelingen wollten. Sein unermüdetes Streben war aber schließlich insofern von einem Erfolg gekrönt, daß er es wagen konnte, dem Kommandeur des hiesigen Grenadier-Regiments, Obersten v. Oppen, Mitteilung von seiner Erfindung zu machen. Herr v. Oppen, der ursprünglich auch Zweifel an der Brauchbarkeit der Erfindung hegte, gestattete dennoch Herrn Dowe Schießversuche auf dem Militärschießplatze im Käferthaler Walde vorzunehmen. Die ersten Versuche wurden dort kurz vor Weihnachten vorgenommen, wobei schon die Widerstandsfähigkeit des Doveschen Stoffes erkannt wurde, da das neue Geschöß, welches sogar auf weite Entfernungen von ungeheurer Durchschlagskraft ist, den Stoff wohl durchbohrte, die Kugel jedoch plattgedrückt hinter der Scheibe abfiel. Befriedigt von diesem Ergebnis schritt der Erfinder zu weiteren Verbesserungen und fertigte die „kugelfeste Uniform“ in der Form an, wie dieselbe ihren Zweck erfüllen soll. Dieselbe ist eine Wehr, welche Brust und Leib des Soldaten schützt. Es dürfte demnach die Erfindung als ein sogenannter Schutzpanzer bezeichnet werden, der sich jedoch von den bisher bekannten Panzern dadurch unterscheidet, daß das Äußere desselben mit dem gleichen Tuche, aus welchem die Uniform des Soldaten gefertigt, überzogen ist. Die Masse selbst ist Geheimnis des Erfinders. Der Panzer, der nur für den Krieg dienen soll, ist so angefertigt, daß er bequem auf der Uniform des Soldaten befestigt werden kann; er wird an den Achsellappenknöpfen eingehängt und an den Hüften durch weiter an der Uniform anzubringende Knöpfe befestigt. Auf diese Weise liegt die Schutzuniform, deren Gewicht höchstens 6 Pfund betragen soll und infolge dessen von den Soldaten leicht getragen werden kann, bequem an und ermöglicht auch dem Soldaten, sich frei zu bewegen. Freilich sind Arme und Beine sowie der Kopf nicht gedeckt, es ist jedoch von nicht zu unterschätzendem Werte, daß diejenigen Körperteile, welche im Kriege hauptsächlich gefährdet sind und deren Verletzung meist den Tod im Gefolge hat, geschützt sind. Die Nachricht von der Doveschen Erfindung drang auch nach Berlin. Ein dortiges Konsortium, das sich mit der Fabrikation von Militärbedarf-Artikeln befaßt, setzte sich mit Herrn Dowe in Verbindung, was zu dem Ende führte, daß Dowe einen Panzer fix und fertig stellte, um sodann Schießversuche vorzunehmen. Diese ergaben, daß alle Geschosse, mit Ausnahme desjenigen aus dem 3. B. bei der deutschen Armee in Gebrauch befindlichen Kleinkalibrigen Gewehr, in dem Stoffe sitzen blieben und förmlich wie Blei zerdrückt wurden. Auf dieses Ergebnis hin wollten die Berliner Herren sich die Erfindung sichern und machten Herrn Dowe großartige Angebote; er ging aber vorläufig nicht darauf ein und ebenso wenig wollte er die Erfindung in einer Sprengstoffabrik in Troisdorf, welche von dem Konsortium in Vorschlag gebracht worden war, vervollkommen, beziehungsweise auf Kosten des letzteren fertigstellen lassen. Herr Dowe will seine Erfindung allein vollenden, was ihm nunmehr auch gelungen sein dürfte, denn die am Freitag auf dem mili-

tärschießplatze unter Beisein von Hauptmann Ziegler gemachten Versuche haben dies ergeben. Die Schießversuche wurden auf 400 Meter Entfernung von Unteroffizieren des Mannheimer Grenadierregiments vorgenommen. Aus Holz war eine vollständige Figur eines Soldaten hergestellt, auf welcher der Schutzpanzer befestigt war; aber keines der Geschosse durchdrang den Stoff. Trotzdem die neuen Geschosse bekanntlich mit einem Stahlmantel umgeben sind, blieben dieselben plattgedrückt in der Masse sitzen. Um jedoch auch feststellen zu können, inwieweit der Soldat durch den Anprall der Kugel in Mitleidenschaft gezogen werden kann, war unter dem Schutzpanzer, der übrigens elastisch ist, ein weicher Stoff befestigt. Da hat man nun die Wahnehmung gemacht, daß auf 400 Meter Entfernung durch den Anprall der Kugel der unterlegte weiche Stoff etwa zwei Millimeter tief an jene Gegend, wo der Schuß in den Panzer eingedrungen, eingedrückt war. Es ist daher anzunehmen, daß der in die Brustgegend auf dem Panzer getroffene Soldat wohl etwas in Mitleidenschaft gezogen wird und vielleicht mit einem „blauen Mal“ davon kommen könnte. Auf eine Entfernung von 100 bis 200 Meter dürfte nach Urteil Sachverständiger der Anprall des Geschosses seine Wirkung dahin ausüben, daß der Soldat ungeworfen, vielleicht auf einige Zeit ohnmächtig, jedoch nicht getötet wird. Es die deutsche Militärverwaltung sich direkt oder das Berliner Konsortium, mit dem die Unterhandlungen noch schweben, sich dieselbe sichern wird, ist bis jetzt noch unentschieden. Auf jeden Fall wird die etwanige praktische Verwertung der Erfindung Herrn Dowe zu einem reichen Manne machen.

Riel, 15. März. Prinz Heinrich von Preußen besitzt die Vorliebe Friedrichs des Großen für die Musik und spielt selbst die Orgel mit großer Virtuosität. Kürzlich fand in der Räumern der Marineakademie in Riel ein Wohltätigkeitsabend des Offiziermusik- und der Offiziergesangsvereins statt, der dadurch ein eigenartiges Gepräge erhielt, daß Prinz Heinrich von Preußen als Geiger von Anfang bis zum Ende mitwirkte. Das Hauptstück des Abends war ein Vieterspiel, betitelt „Der Bootsmannsmaat“, das in Norwegen spielt und in welchem zwei Angehörige der Marine, ein Bootsmannsmaat und ein Steuermannsmaat (Unteroffiziere), die Schwerenöter sind. Das Stück hat den Dr. med. Augustin Krämer, Assistenzarzt in der kaiserlichen Marine (gebürtig aus Cannstatt in Württemberg), einen sowohl seiner tüchtigen wissenschaftlichen Leistungen als auch seines unerschöpflichen Humors wegen sehr beliebten Herrn, zum Dichter und Componisten. Die originellen Couplets und die einschmeichelnde Musik fanden vielen Beifall.

(Rücksichtsvoll.) In der Papierhandlung: „Haben Sie denn kein kleineres Format? Die Leute beklagen sich immer, wenn man ihnen zu große Rechnungen schickt!“

(Auch ein Genuß.) „Sie, Herr Häber, warum gehn S eigentlich so oft in den Zirkus?“ — „Ja, sehn Se, da hab i mei besondere Freude dran. Wenn i so dastig und die Künststücke anseh, da freu i mi halt allemal, daß ich nit nicht zu machen brauch!“

**Citaten-Rätsel.**

Aus jedem Citat ist ein Wort zu nehmen, so daß ein neues Citat entsteht.

1. Wenn Du noch eine Heimat hast,
2. Zwei Neuglein hell, zwei Neuglein klar,
3. Und wäre das Dein Wille,
4. Gleiche Brüder, gleiche Klappen,
5. Wenn Dir die Menschen übel thun,
6. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin,
7. Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
8. Es wär so schön gewesen,
9. Es hat nicht sollen sein,
10. Das ist Lügow's wilde verwegene Jagd,
11. Der gleiche Ton, das gleiche Lied und doch ist's nicht das Gleiche.

**Anzeige**

Nr. 49.

erscheint Dienstag vierteljährlich 1

an die Su auf das

In Gemäßh 187) und vom Hundebesitzer zur 1893 bis 31. März merkt wird:

1. Von allen alt sind, ist eine ohne Unterschied

2. Steuerp jahr 1. April 18 denselben in der die Steuer von 1894 fortzuentri mehr besitzt.

3. Auf dem Anzeige zu mach Alter besitzen. r versteuert zu hat pflichtige Hunde haben (Anmelde machen.

Wer am 1 mehr hat und an hievon ebenfalls von der Steuer

4. Wie die selben schriftlich Orts zu geschehe wohnt. Dabei r der Ortssteuerbed

5. Wer n Juli/September Monate alten F eines anderen v innerhalb 14 T tale an die Ab Rücksicht darauf selbe Zeit verste

6. Sobald derselbe das al hatte, in dieses 14 Tagen Anze Abgabe für den

7. Die v Ziffer 5 und 6 Ablauf der An aufgeführt hat.

8. Wer r rechtzeitig mach 1. April noch 1 zum 15. April gesetzlichen Abg

9. Wenn 1889 (Reg. Bl. wird, so wird eingezogen.

Sind in Hunde von d Hunde dem O Wohnortes dar auf ihre Hund

